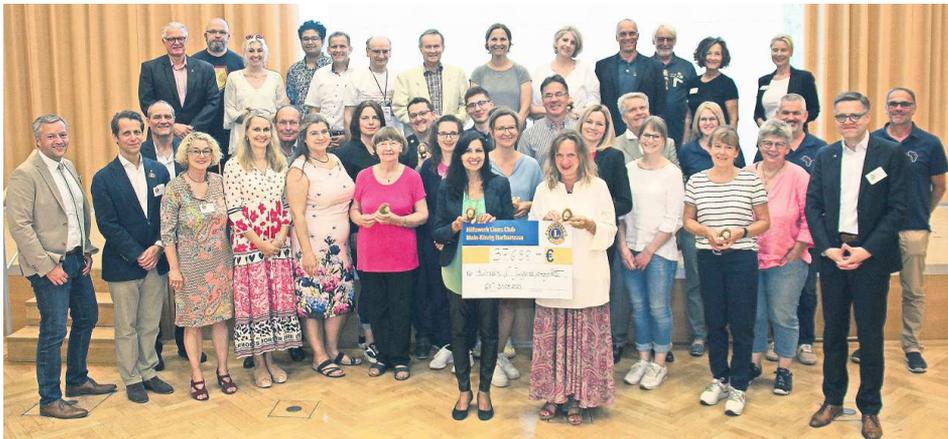


Ein Adventskalender als Fördermotor

Lions Club Main-Kinzig Barbarossa übergibt Erlös von 37 688 Euro an 22 Vereine und Institutionen

Main-Kinzig-Kreis (jöl). „Wir haben durch den Verkauf einen tollen Überschuss von 37 688 Euro erzielt“, sagte Präsident Christian Kinner im Namen des Lions Clubs Main-Kinzig Barbarossa und bedankte sich bei allen Käufern, Sponsoren und Förderern des Benefiz-Adventskalenders 2022, den die GNZ als Medienpartner unterstützt. Die 22 gemeinnützigen Vereine und Institutionen, denen das Geld zukommt, nahmen im Main-Kinzig-Forum in Gelnhausen die Unterstützung für ihre wertvolle Arbeit zum Wohle der Gesellschaft vor Ort und weltweit in Empfang.



Vertreter der geförderten Vereine und Institutionen mit Jochen Bühler und Jan-Ulrich Seeliger (vorne, links) sowie Christian Kinner vom Lions Club.

FOTO: LUDWIG

„Sie alle sind ein Segen für Kinder, Jugendliche und ihre Angehörigen“, fand Christian Kinner den Rahmen, den die 22 sehr unterschiedlichen Vereine und Institutionen zusammenfassten, die mit dem Erlös des Adventskalenders 2022 unterstützt werden. „Sie sind ein exzellenter Teil unseres Landkreises. Der Lions Club dankt Ihnen und gratuliert Ihnen alle zu ihren Leistungen.“ Zukunft sollte von allen gestaltet werden.

„Wir müssen uns klar sein, dass wir die Welt nicht alleine retten können. Aber Sie machen diese durch Ihre Arbeit jeden Tag ein Stück besser“, sagte Landrat Thorsten Stolz. „Man findet schnell Menschen, die sich in Bürgerinitiativen gegen etwas zusammenschließen.“ Aber für etwas zu sein, falle oftmals schwerer. Die guten Ziele zur Hilfe und Hilfe zur Selbsthilfe machten jeden Tag neuen Mut.

Trotz aller Probleme in der Gesellschaft machte Christian Kinner, der sein Amt als Präsident Anfang Juli an Ute Pulver weitergeben wird, deutlich, dass es vielen Menschen materiell noch nie so gut gegangen sei wie aktuell. „Ich möchte nicht mit dem Leben meiner Großeltern in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts tauschen“, sagte der Präsident. Und dennoch brauche es große Anstrengungen, um sich gegen die Spaltung in der Gesellschaft zu stemmen. „Wir alle sind als Konsumenten aufgewachsen. Es ist Zeit, das wieder zu ändern und wieder

aktiv an der Gesellschaft vor Ort zu arbeiten.“ Die 22 Vereine und Institutionen hätten auf ihre Weise erkannt, wie wichtig gemeinsames Wirken für ein besseres und friedliches Zusammenleben sei. Dazu gehöre auch, den Menschen Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, die in Afrika und anderen Teilen der Welt große Not und Hunger leiden müssten. Kinner zeigte sich dankbar, dass auch Sponsoren und Förderer aus der Wirtschaft dies erkannt hätten und ihren Beitrag leisteten, die wertvolle Arbeit vor Ort – sei es haupt- oder ehrenamtlich – zu unterstützen. „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“, fand Christian Kinner eine sehr passende Beschreibung gesellschaftlicher Aufgaben in einem afrikanischen Sprichwort.

Jochen Bühler und Jan-Ulrich Seeliger stellten die 22 Vereine und Institutionen vor, die jeweils einen Teil des Erlöses erhalten. Die Mittel fließen in alle Teile der aktiven Bürgergesellschaft. Die Lawine Hanau und das Frauenhaus Wächtersbach sind gute Beispiele, wie verschiede-

nen durch Gewalt bedrohten Bevölkerungsgruppen geholfen werden kann. Fördervereine von Schulen, Kulturvereine bis hin zu mehreren Vereinen, die in Afrika aktiv sind, um Kindern und Jugendlichen durch Bildung eine Hilfe zur Selbsthilfe geben wollen, dabei aber nicht vergessen, wie wichtig Nahrung und Wasser als Basis dafür ist, werden gefördert.

Die „String Gents“, Christoph Hoischen, Harry Wenz und Christoph Schneider, bereicherten die Veranstaltung nicht nur musikalisch, sondern vertraten auch die Musikschule Main-Kinzig, deren musikalische Frühziehung gefördert wird.

„Wir sind sehr froh, dass wir Sie alle unterstützen können“, sagte Jochen Bühler, der gemeinsam mit Jan-Ulrich Seeliger jeden einzelnen Empfänger in einem Aspekt der besonderen Arbeit in einer Präsentation vorstellte. Mit „Tischlein-deck dich“ Maintal, das zum ersten Mal dabei war, und dem Jugendhilfzentrum Don Bosco Sannerz ist der Main-Kinzig-Kreis örtlich fast kom-

plett abgedeckt. „Nach dem Adventskalender ist vor dem Adventskalender“, machte Christian Kinner zum Abschluss noch einmal Werbung, sich auch dieses Jahr zu beteiligen. Jeder einzelne verkaufte Kalender helfe dabei, die Welt ein kleines bisschen besser zu machen.

Zudem dankte der Präsident abschließend noch einmal den Sponsoren und Förderern, darunter die GNZ als treuer Medienpartner.

Dank galt auch dem Main-Kinzig-Kreis, der dem Lions Club Main-Kinzig Barbarossa mit dem Barbarossaaal im Main-Kinzig-Forum in der Barbarossastadt Gelnhausen den passenden Veranstaltungsort bot. Im kommenden Jahr hoffen die Lions, dass noch mehr Sponsoren und Förderer zusammenkommen können, damit diese die Vereine und Institutionen besser kennenlernen können.

Die geförderten Vereine und Institutionen

- Musikschule Main-Kinzig, Frauenhaus Wächtersbach („Frauen helfen Frauen“), Kinderhospizdienst und Trauerbegleitung der Malteser, Lawine Hanau, „Wir helfen in Afrika“, „Helfen macht Schule“, Malawihilfe Gelnhausen, Nepal-Projekt des Lions Clubs Main-Kinzig Barbarossa, Förderverein der Brentanoschule
- Linsengericht, Jugendhilfzentrum Don Bosco Sannerz, „Tischlein-deck Dich“ Maintal, Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hanau, Förderverein der Georg-Büchner-Schule Erlensee, Jugendhaus Steitz der evangelischen Kirche Gelnhausen, Förderverein der Ysenburgschule Gelnhausen, „Verzauberte Bühne“ Bracht-
- tal, Förderverein Simplissimus Grimmelshausen-Gymnasium Gelnhausen, Tafel Gelnhausen, TV Wächtersbach (Abteilung Leichtathletik), Hessisches Puppen- und Spielzeugmuseum Hanau, Förderverein der Martinus-Schule Bad Orb, Barbarossakinder Förderverein pro Kinderklinik Gelnhausen.

„Wir haben in Deutschland und Europa einiges verschlafen“

Staatssekretär Patrick Burghardt und IHK-Geschäftsführer Andreas Kunz diskutieren bei den „Plattform-Macher-Tagen“

Gründau-Gettenbach (jöl). Die „Plattform-Macher-Tage“ 2023 im Hotel Hühnerhof waren ein voller Erfolg. Mehr als 60 Teilnehmer aus Mittelstand, Forschung und Wissenschaft, Plattform-Initiatoren und verschiedene Unterstützer nutzten die Chance, sich über aktuelle Themen und Trends auszutauschen. Bei der zweiten Auflage des Netzwerktreffens stellten sich Staatssekretär Patrick Burghardt und Andreas Kunz von der IHK erstmals einer direkten Diskussion.

Mit dem Coworking-Space Kinzig Valley haben Bernd Weidmann und seine Kollegen ein Gründerzentrum im Herzen des Main-Kinzig-Kreises gestartet. Daraus entstand in den vergangenen drei Jahren das Netzwerk „Plattform-Macher“. „Wir haben uns zusammengesetzt und auf den Weg gemacht, Deutschland den Arsch zu retten“, fasste Weidmann es in blumigen Worten zusammen. Jeder kenne Amazon oder Facebook als digitale Plattformen für Handel oder Kommunikation. Doch das Thema sei weitaus vielfältiger. „Aktuell sind es zehn Prozent der weltweiten Wertschöpfung, die über digitale Plattformen abgewickelt werden. Bald werden es mehr als 50 Prozent sein“, verwies er auf wissenschaftliche Studien. Gerade die Politik könne nicht mit den

schnellen Veränderungen mithalten. Deshalb freuten sich Weidmann und seine fünf Mitorganisatoren über Staatssekretär Patrick Burghardt, der das neue Ministerium für digitale Strategie und Entwicklung des Landes Hessen, das 2018 geschaffen wurde, mit aufgebaut hat.

„Wir haben in Deutschland und Europa einiges verschlafen“, betonte der Staatssekretär. Eigene Kommunikationsplattformen und Cloud-Lösungen seien notwendig. Denn parallel zur langsamen Entwicklung gehe es – dank „Gigamen Angst“ – auch um die eigenen Daten. Man poste via Facebook den eigenen Urlaub und lade damit Einbrecher geradezu ein. Wenn es darum gehe, dass der Staat die ihm zur Verfügung stehenden Daten nutzen konnten, seien aber alle skeptisch.

Beim Thema Handel sprang Andreas Kunz in die Bresche: „Wir haben schon vor vielen Jahren Händler eingeladen, damit sie die Plattform „Schuh24“ kennenlernen konnten. Es haben sich gerade mal acht gemeldet.“ Auch IHK-Präsident Oliver Naumann ist sich der Aufgabe bewusst und unterstützt die Digitalisierung, wie als Verleger der GNZ, auch die Plattform-Macher. „Wir arbeiten daran, dass die Verwaltungen und Ministerien flexibler werden“, ergänzte Patrick Burghardt. Auch habe man erkannt, dass für besondere Ideen für digitale Platt-



In der Diskussion (von links): Bernd Weidmann, Staatssekretär Patrick Burghardt, Andreas Kunz (IHK) und Moderator Aleksandar Medjedovic.

FOTO: LUDWIG

formen eigene Förderungen notwendig sind. Gerade in den B2B-Bereichen mit Plattformen, die Unternehmen, Industrie und Handel miteinander verbinden, liege viel Potenzial. „Wir müssen die Daten zum Laufen bekommen – und nicht die Bürger“, nutzte der Staatssekretär ausnahmsweise die Worte von Ex-Kanzler Gerhard Schröder, um die Aufgaben der öffentlichen Hand zu beschreiben. „Wir müssen ein gesundes Maß an Regulierung finden.“ Gerade bei Corona habe man erkannt, dass Datenschutz der Bekämpfung einer globalen Pandemie entgegenstehen habe. Es sei sehr wichtig, Daten gut zu

schützen, aber noch wichtiger sei es, Menschenleben zu schützen.

Nach einem kurzen Austausch endete der zweite Tag der „Plattform-Macher-Tage“ 2023 mit weiteren Workshops. Patrick Burghardt ging gerne auf den Vorschlag Bernd Weidmanns ein, sich im Ministerium in Wiesbaden weiter auszutauschen und mit dem Thema zu befassen. Persönlich wolle er sich um einen Plattform-Macher bemühen, der die Einwanderung von Fachkräften über digitale System vereinfachen soll.

Der Fachkräftemangel ist groß. „Wir haben 100 Berufsschulplätze pro Jahr für IT-Berufe, es sind aber nur 30 bis 35 Azubis pro Jahr“, sagte

einmal im Monat ein Netzwerktreffen zu erarbeiten. „Es war schön, viele Teilnehmer aus dem Vorjahr wiederzusehen und zu erleben, wie sich ihre Ideen entwickelt haben“, so Philip Meier. „Genauso toll war, dass wir viele neue Menschen und Ideen kennenlernen konnten.“ Mit Experten wie Hamidreza Hosseini waren zahlreiche Koryphäen und Triebfedern der digitalen Neugestaltung in den Tagungsräumen des Hotels Hühnerhof in Gettenbach für die mehr als 80 Teilnehmer da. „Wir haben sehr gute Rückmeldungen und wollen die „Plattform-Macher-Tage“ auch 2024 anbieten“, so Weidmann.

Andreas Kunz auch auf mangelndes Interesse aus den Unternehmen. Ein neues Fachkräfteeinwanderungsgesetz mache Hoffnung, Menschen zu finden, mit denen der Rückstand gegenüber vielen Teilen der Welt aufgeholt werden könne. Dabei gelte es, deutsche Stärken zu nutzen.

Durch die Diskussion führte Aleksandar Medjedovic. Er lobte die Idee von Philip Meier, aus den virtuellen Treffen